



Seminar: Kunst / Kunstgeschichte

Kristina Piwecki

Die Nazarener und Lukasbrüder

Kunst zwischen Religiosität und Innerlichkeit

Zum Thema

Aus Opposition gegen den strengen und gefühlsarmen Historismus an den Akademien gründeten Friedrich Overbeck, Franz Pforr und weitere Maler in Wien 1807 die erste moderne Künstlervereinigung. Die Erneuerung der christlichen Kunst war ihr erklärtes Ziel. Sie gingen nach Rom, schlossen sich zum "Lukasbund" zusammen und suchten in Auseinandersetzung mit der florentinischen Kunst des Quattrocento und der altdeutschen Malerei nach einer Synthese von Nord und Süd, deutschem Mittelalter und Klassizismus. Vor allem ging es ihnen um die Rückkehr zu den grossen Formen Peruginos und Fra Angelicos, des jungen Raffael und des späten Dürer. Die Römer gaben ihnen den Spottnamen «Nazarener», denn sie trugen aus Verehrung für Jesus von Nazareth und ähnlich wie Raffael langes, auf die Schulter fallendes Haar. Verinnerlichung und asketische Lebensführung, fortdauernde Gespräche über Kunst und Leben sowie reine Gesinnung, Freundschaft und Brüderlichkeit waren für sie massgebend. 1817 stiess Julius Schnorr von Carolsfeld zum Lukasbund. Mit der Ausmalung des Casino Massimo errang er in Rom die glorreichste Laufbahn, die ihn 1825 zu einer Akademie-Professur in München und 1846 nach Dresden zur Übernahme der Akademie und der Galerie als ihr Direktor führte. Mit seiner grossangelegten "Kinderbibel" wurde er populär.

Zur Dozentin

Kristina Piwecki, lic. phil., Germanistin, Kunsthistorikerin und Redaktorin BR sowie Dozentin für Kunstgeschichte und Studienreiseleiterin.

Ort: Schweizerhofquai 2, Luzern, SR1
**Daten: Montag 14.00 bis 15.30 Uhr
10., 17. und 24. November 2025**

Anmeldeschluss: 27. Oktober 2025

Kosten: 95 CHF für Vereinsmitglieder
Anmeldung: Anmeldung jederzeit möglich, es hat noch freie Plätze
Seminar Nr.: SE2150
Online über www.sen-uni-lu.ch

